



Liebe Freunde von St. Klemens,
im letzten Blickpunkt mussten wir Euch leider von der Auflösung des Clemens-Hofbauer-Hilfswerkes und dem Verkauf des Driburger Klemensheims berichten. Doch uns alle, die gibt es noch! Und wir denken nach vorn. Mit dieser ersten Ausgabe unseres Newsletters „Blickpunkt Clementinum“ möchten wir mit Euch in Kontakt treten und einige Neuigkeiten kommunizieren.



Wir stellen um auf digital

Viele von Euch hatten es schon lange angeregt: Veranstaltungseinladungen und unseren Blickpunkt künftig nur noch digital zu verschicken. Dies gehen wir nun konsequent an. So erhält die überwiegende Mehrheit der Altklementiner und Freunde von St. Klemens diesen Newsletter – wie auch wenige Wochen zuvor schon die Einladung zum diesjährigen Tag der Klementinischen Gemeinschaft am 15. Sept. 2017 – nur noch in digitaler Form. Für uns ist das eine enorme Erleichterung. Da wir aber den Kontakt nicht gänzlich verlieren möchten zu den Altklementinern, die aus verschiedenen Gründen über kein E-Mail-Postfach verfügen, beliefern wir in diesem Jahr knapp 600 Personen noch einmal herkömmlich über den Postweg mit Drucksache. Wo erforderlich, werden wir dies für die Mitglieder des Fördervereins auch künftig so weiterführen.

Sorgt dafür, dass uns Eure aktuelle E-Mail-Adresse vorliegt!

Wenn Ihr interessiert seid, weiterhin den Kontakt innerhalb der klementinischen Gemeinschaft und mit uns zu halten, sorgt dafür, dass dem Förderverein St. Klemens immer Eure aktuelle E-Mail-Adresse vorliegt. Änderungen könnt Ihr am einfachsten über das Kontaktformular unserer Homepage (s.o.) mitteilen bzw. über info@clementinum.de. Selbstverständlich halten wir alle datenschutzrechtlichen Bestimmungen ein.

Geschlossener Mitgliederbereich auf unserer Homepage?

Um den Kontakt innerhalb der klementinischen Gemeinschaft zu befördern, überlegen wir, auf unserer Homepage einen geschlossenen Mitgliederbereich für Altklementiner einzurichten, in dem das „Chatten“ u.a.m. möglich ist. Viele Schulen bieten so etwas für ihre Ehemaligen an. Es gibt im sozialen Netzwerk „Facebook“ zwar schon eine Gruppe „Die letzten vom Clem“, doch einige von Euch sehen die großen sozialen Netzwerke mit Skepsis.

Betreiberwechsel im Klemensheim Bad Driburg

Zum Jahreswechsel 2016/17 hat es in unserem ehemaligen Klemensheim Bad Driburg einen Betreiberwechsel gegeben. Nun betreut nicht mehr das Paderborner Kolpingwerk (sprich die Weberhaus Nieheim gGmbH, die ja seit 2016 auch Eigentümer der ganzen Liegenschaft ist,) die dortige Zentrale Unterbringungseinrichtung für Asylbewerber, sondern ein Sozialdienstleister aus Duisburg namens Zukunftsorientierte Förderung (ZOF e.V.). Infos unter www.zof-online.de. Der Hintergrund: Die Bezirksregierung vergibt ihre Aufträge alle zwei Jahre neu, ZOF e.V. hatte die Ausschreibung für sich gewinnen können. Als Nachbar hat StD Möhring für uns sofort Kontakt mit den neuen Betreibern aufgenommen. Wir können auch die Klemenskapelle für gottesdienstliche Zwecke nutzen; nach vorheriger Absprache und nach Anmeldung beim Eigentümer Kolping und bei ZOF e.V..

In Planung: Infotafel vor der Kreuzkapelle Belecke

Die Kreuzkapelle in Belecke wird saniert. Dem Vorstand des Fördervereins ist die Idee gekommen, vor der Kapelle demnächst eine Informationstafel aufstellen zu lassen, die hinweist auf die Jahre 1922-34, in denen das Studienheim St. Klemens hier ansässig war. Wer die Altstadt von Paderborn kennt, weiß, welche Art Info-Tafel gemeint ist: Dort finden sich vor vielen historischen Gebäuden Pulttafeln mit kurzen Hinweistexten zur Geschichte der Lokalität und vor allem mit historischen Fotos, die dem Betrachter zeigen, wie das Gebäude und seine Umgebung früher (in Paderborn heißt das zumeist: vor der Kriegszerstörung) ausgesehen haben. Auch kann ein QR-Code zugefügt werden, der auf eine Internetseite verweist. Gerade diese Vorteile der Pulttafeln (gegenüber etwa einer Bronzetafel am Gebäude selbst) werden an der Kreuzkapelle in Belecke nützlich sein. Schließlich ist das Gelände dort infolge der modernen Straßenkreuzung heute völlig anders und der alte Gasthof Ulrich, der das Klemensheim beherbergte, existiert nicht mehr. Mit den Verantwortlichen der Propsteigemeinde Belecke haben wir gesprochen. Sie unterstützen das Anliegen, vor Ort auf Geschichte und Entwicklung der „ersten Privatschule des zweiten Bildungsweges im deutschen Sprachraum“ aufmerksam zu machen!

Uns schwebt vor, eine ähnlich Info-Tafel auch vor dem Driburger Klemensheim aufzustellen, und zwar gleich unten an der Landstraße zu Beginn der Auffahrtsallee, wo viele Radfahrer und Wanderer vorbeikommen.



Klemensarchiv ist aufbereitet

Das Archiv des Clemens-Hofbauer-Hilfswerkes („Klemensarchiv“, bestehend aus ca. 20 Regalmetern Schrift- und Bildgut) hatte seinen Ort bislang im ehemaligen Klemensheim Bad Driburg. Beabsichtigt ist, es in den Bestand des Diözesanarchivs Paderborn zu übernehmen. Zu diesem Zweck ist das Klemensarchiv im Mai/Juni 2017 von einer Fachfirma aufbereitet worden (Entgrätung, Entmetallisierung, Umlagerung in säurefreie Mappen und Archivkartons, Verzeichnung, Erstellung eines Findbuches mit Systematik). Nach Abschluss der Archivierungsmaßnahme wird das Klemensarchiv zunächst in die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek Paderborn eingelagert, da im Diözesanarchiv derzeit noch keine Raumkapazität verfügbar ist.

Soweit für heute ...

... unser erster Newsletter. – Ihr seht, wir sind nicht untätig gewesen. Alle anderen Informationen entnehmt bitte unserer Homepage.

Für den Förderverein St. Klemens e.V.
Ulrich Schutz, Vorsitzender
Werner Hardeck, Blickpunkt-Redaktion
Für das Hilfswerk
Dr. Rainer Hohmann, Domvikar